



MEHRLICHT!MUSIK

MehrLicht!MusikTheaterWerkstatt – Briefmarkenopern

Sonntag, 25. November 2018, 18 Uhr

Universität der Künste Berlin, Probensaal

Bundesallee 1-12

Eintritt: 6€ / erm. 4€

KLANGZEITORT

Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin

PROGRAMM

Teil 1

- Jaei Hyuk Ra** » *view : 1,325,467,980,---* «
- Sung-Aa Park** » *Mehr Klänge für Cello und Klavier und 4 Lichtspieler Red-blinded-like* «
- Kai Kobayashi** » *Ah Hiroshima* «
- Malte Jackisch** » *ich kannich schlafn Xd (Es gibt kein richtiges Liegen im falschen.)* «
- Jadwiga Frej** » *Hunger* «
- Anton Kuznetsov** » *A Dream of a Prisoner* «
- Tamara Miller** » *Red-blinded-like* «
- Sowon Yun** » *Light & Action* «

Teil 2

- So-i So** » *Gehen wir (nicht)* «
- Nina de Ludemann** » *Destructing Objects* «
- Frieda Gustavs** » *Dornbusch* «
- Livia von Samson** » *: <°~`.^>* «
- Kuba Krzewiński** » *Entre* «

Teil 3

Jiayi Wu	» <i>Powerbank. 1</i> «
Faidra Chafta-Douka Joaquin Macedo Juan Fernandez Gebauer	» <i>S.A.D. – Something About Dwarves</i> «
Thomas Nicholson	» <i>GRAM</i> «
Stellan Veloce	» <i>Echo Chamber I</i> «

Licht: **Malwine Kurella**

Organisation MusikTheaterWerkstatt: **Joaquin Macedo, Rick van Veldhuizen, Fabian Zeidler**

Leitung: **Daniel Ott, Enrico Stolzenburg, Manos Tsangaris**

Briefmarkenopern – MehrLicht!

Einiges spricht dafür, in kleineren Formaten zu arbeiten, denn das schafft Beweglichkeit, auch Vielfältigkeit und womöglich die Notwendigkeit, sich aufs Wesentliche zu besinnen. In einer Zeit, wo alles auf Expansion drängt (Meisterhaftes und Quantifizierung), beschneiden wir uns ein wenig in der äußerlichen Ausdehnung, arbeiten skizzenhaft und in spielerischem Modus an der Verdichtung der Ereignisse. Miniatur, das ist die Initiale der mittelalterlichen Handschrift, die mit dem Element Minimum, Zinnoberrot, unterlegt ist. Es geht ums Beginnen...

(Manos Tsangaris)

WERKE UND KOMPONIST*INNEN

view : 1,325,467,980,---

Jaei Hyuk Ra wurde 1990 in Süd-Korea geboren und erhielt früh Geigenunterricht. Er studierte Komposition an der Kyung-hee Universität in Seoul bei Prof. Seunglim Kim. Seit 2017 studiert er an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Komposition bei Prof. Manos Tsangaris und Prof. Mark Andre.

Mehr Klänge für Cello und Klavier und 4 Lichtspieler

“without music, there is no pleasure.

without music, there is no consolation.

No music, No light.“

Performer*innen: **Kai Kobayasi, Hermod Ringset Bensten, Jadwiga Frei, Jiayi Woo**; Klavier: **Anton Kuznetsov**

Song Aa Park ist eine südkoreanische Komponistin. Sie studierte Komposition an der Seoul National University. Von 2007 bis 2008 hat sie in Korea die weltberühmte Komponistin Un Suk Chin getroffen und an Chins Masterclass teilgenommen. 2009 zog sie nach Berlin, wo sie viele Künstler*innen traf, durch deren Zusammenarbeit sie nachhaltig beeinflusst wurde. Während ihres Masterstudiums bei Manfred Stahnke an der Musikhochschule Hamburg hat sie ihren eigenen Stil gefunden und entwickelt. Parks Stücke wurden in Darmstadt, Wien, Barcelona, Brescia

und Seoul aufgeführt. Im Oktober 2016 hat sie ihr Master-Kompositionsstudium bei Mark Andre und Manos Tsangaris an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden begonnen. Während des Studiums hat sie 2017 den Vareler Kompositionpreis gewonnen. Ihr Werk wurde durch das Kairos Quartett bei den Vareler Kammermusiktagen uraufgeführt. Park debütierte in der Semperoper Dresden im März 2017. Im Februar 2018 wurde Parks Streichquartett im BKA Theater Berlin wieder aufgeführt. Sie erhielt das Sächsische Landesstipendium.

Ah Hiroshima - (... , That we may say “Hiroshima” and hear in reply, gently, “Ah Hiroshima”, we first must wash the blood off our own hands. / Sadako Kurihara (1913-2005)

„Wenn man Licht in der Dunkelheit findet, wird man sich beruhigen.

Auch kann einem ein einziges Wort eines anderen Licht geben, wenn man großes Leid ertragen muss.

Trotz Dunkelheit kann man leben, wenn jemand mit einem ist oder einem hilft.

Im umgekehrten Fall-mit hellem Licht aber ohne Hilfe, wie kann man dann weiterleben?

Um die große negative Energie der Atomwaffen besiegen zu können, müssen sich viele Menschen bei der Hand nehmen und mit ebenso großer, aber positiver Energie jener entgegentreten.

Statt ‚Hiroshima‘, ‚Pearl Harbor‘ oder ‚Nanjing Massacre‘ zu sagen, wie im Gedicht oben, sage ich die Namen derjenigen aus den verschiedenen Ländern, die im letzten Krieg durch Härte gestorben sind, und derjenigen, die sich heute und in Zukunft für den Frieden zusammentun werden.“

Performer*innen: **Faidra Chafta-Douka, Frieda Gustavs, Hermod Ringset Bentsen, Kuba Krzewinski, Malte Jackisch, Sowon Yun, Sung-Ah Park, Jadwiga Frej, Jiayi Wu**; Klavier: **Anton Kuznetov**

Kai Kobayashi wurde 1991 in Tokio geboren. Mit sechs Jahren begann sie Klavier zu lernen. Mit 18 Jahren studierte sie kompositorische Theorie. Sie hat 2016 ihr Bachelorstudium an der Hochschule für Musik Tokio abgeschlossen und begann dort das Masterstudium. 2018 wechselte sie an die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

ich kannich schlafn Xd (Es gibt kein richtiges Liegen im falschen.)

„Mehr Licht!“ sollen die letzten Worte von Goethe gewesen sein – er starb am 22. März 1832 in Weimar, vermutlich an einem Herzinfarkt. In seiner Heimatstadt Frankfurt erzählt man sich jedoch, dass Goethe aber eigentlich sagen wollte: ‚Mer lischt [hier so schlescht].‘ Was für einen Hochdeutschen als ‚Man liegt [hier so schlecht].‘ gedeutet werden könnte. Obwohl der bedeutende Dichter dann trotz schlechter Liegebedingungen den Schlaf gefunden hat, leiden heutzutage viele (eher junge) Menschen an Schlafstörungen, da die späte Goethe Lektüre auf dem Tablet tatsächlich ‚zu viel Licht‘ für die müden Augen ist.“

Performerin: **Frieda Gustavs**

Malte Jackisch (*1999) ist ein junger Komponist, der aus Stuttgart kommt, in Dresden studiert und tatsächlich gar nicht so schlecht schläft. Er ist Mitglied des Stuttgarter Freiwillig-Kollektivs.

Hunger

Performer*innen: **Sowon Yun, Jiayi Wu, Malte Jackisch, Hermod Ringset Bentsen, Sung-Ah Park, Kai Kobayashi**

Jadwiga Frej wurde 1997 in Polen geboren und lebt seit 2004 in Deutschland. Im Alter von sechs Jahren bekam sie ihren ersten Geigenunterricht und mit zwölf Klavierunterricht. 2016-17 studierte sie in Darmstadt bei Il-Ryun Chung Komposition und setzt ihr Studium nun bei Manos Tsangaris, Franz-Martin Olbrisch und Mark Andre in Dresden fort. Ihre Stücke wurden u.a. im Staatstheater Darmstadt, in der Hartmann Gesellschaft München, in der Akademie für Tonkunst Darmstadt, im Rahmen des Lem-Festivals und des Zeitströme-Festivals aufgeführt.

A Dream of a Prisoner

Anton Kuznetsov ist ein russisch-bulgarischer Komponist und Pianist. 2015 schloss er sein Studium an der Goldsmiths University of London ab, wo er Komposition bei Alistair Zaldua, Patricia Alessandrini, Mark Barden und Panos Ghikas studierte. Seit 2016 studiert er an der Hochschule für Musik Dresden, bei Manos Tsangaris und Franz Martin Olbrisch. Antons neueste Werke konzentrieren sich auf multimediale und interdisziplinäre Projekte, in denen theatralische Kontexte und die dramaturgische Organisation von Ereignissen entscheidend sind.

Red-blinded-like

„Die Komposition basiert auf dem Wort ‚wait‘, das von der APS-Stimme (Accessible Pedestrian Signal) stammt, die in den US-amerikanischen Fußgängerampeln zu finden ist und die Signale ‚WALK‘ und ‚DON‘T WALK‘ gibt. Wenn man die APS-Taste drückt, erscheint eine Aufnahme, in der alle paar Sekunden ‚wait‘ angezeigt wird, bis das ‚walk‘-Signal ausgegeben wird. Dieses kleine Stück nähert sich dem Thema ‚mehr Licht‘ aus einem negativen Blickwinkel heraus. APS-Signale sind für blinde oder sehbehinderte Menschen gedacht, welche die Lichter auf bildliche Weise ‚hören‘ müssen, anstatt sie anzuschauen. Oft führt zu Verwirrung, wenn viele dieser Aufnahmen zusammen in einem großen Bereich erklingen, sich kreuzen und überlappen. So wie viele sehbehinderte Menschen an diese Art Systeme gewöhnt sind, gibt es auch eine große Anzahl von Menschen, die Schwierigkeiten haben, sich anzupassen, insbesondere wenn die Sehbehinderung zu einem späteren Zeitpunkt erworben wurde.“

Performerin: **Frieda Gustavs**

Tamara Miller Ilabaca (*1992, Santiago de Chile) ist eine chilenische Komponistin. Ihr Studium der Komposition hat sie bei Jorge Pepi-Alos, Miguel Letelier und Rafael Diaz an der Universidad de Chile (B.A. 2016) absolviert. Im Jahr 2015, während ihres Bachelorstudiums, machte sie einen Austausch mit der University of British Columbia, in Vancouver Kanada, in dessen Rahmen die Teilnahme am fortgeschrittenen Orchestrierungskurs des Masterstudiums bei Keith Hamel hervorgehoben werden kann. Derzeit lebt sie in Dresden, Deutschland, wo sie bei Manos Tsangaris und Mark Andre ihr Masterstudium Komposition an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden durchführt. Sie erhielt

den ersten Preis in Premio OSSCA (Kompositionswettbewerb 2017) vom Orchestra Sinfonica di Salerno Claudio Abbado und den dritten Platz im Orquesta Marga Marga Kompositionswettbewerb (2016). Tamara Miller's Produktion umfasst Solo- und Ensemble-Kammermusikstücke sowie Orchesterwerke. Sie hat auch Musik für verschiedene Theaterstücke geschrieben, darunter Concierto para Cuerpos de Mujeres (2014), La más fuerte (2015), Red de acción (2016), die elektronische Elemente enthalten. Außerdem machte sie das Sounddesign für Locura de un Recuerdo, una caja y un labial (2016).

Light & Action

„Enjoy!“

Performer*innen: **Malte Jackisch, Kai Kobayashi, Jadwiga Frej, Tamara Miller / Song Aa Park, Jiayi Wu, Hermord Ringset Bentsen**

Sowon Yun kommt aus Südkorea. Sie hat ihren Bachelor im Fach Komposition an der Yeongnam Universität abgeschlossen. Seit zwei Jahren lebt sie in Deutschland und studiert derzeit im Master-Studiengang bei Prof. Manos Tsangaris und Prof. Mark Andre an der Musikhochschule für Carl Maria von Webern Dresden.

Teil 2

Gehen wir (nicht)

„Prinzip: Zwei Spieler improvisieren. Spieler 1 möchte gehen, aber Spieler 2 möchte nicht gehen. Wenn Spieler 1 Spieler 2 überredet, so endet das Stück, dass beide zusammen abtreten. Aber wenn es der Spieler 1 nicht schafft, Spieler 2 zu überreden, kann es sein, dass er alleine abtritt oder die Komponistin das Licht ausmacht, damit das Stück enden kann.

Die musikalische Spannung rührt daher, dass die beide ohne Absprache kommunizieren und aufeinander reagieren.“

So-i So, geboren in Korea, hat an der Chung-ang Universität den Bachelor Schauspiel und Gesang an der koreanischen traditionellen Abteilung absolviert. Derzeit studiert sie Komposition an der Hochschule für Musik Dresden Carl Maria von Weber Dresden. Am koreanischen Kulturzentrum in Berlin ist sie Mitglied der Samulnori-Gruppe und unterrichtet koreanischen traditionellen Gesang.

Destructing Objects

„Seit der Aufklärung herrscht ungetrübt die Forderung nach mehr Licht. Die Dialektik der Aufklärung übersehend, werden gemeinhin die politischen Motivationen, die Licht bringen, zugunsten des Resultats nicht weiter beleuchtet.

So hat Louis XIV die flächendeckende Straßenbeleuchtung in Paris eingeführt: nicht für die Sicht der Untertanen, sondern für ihre Sichtbarkeit. Licht wird oftmals mit der Sicht der Augen gleichgesetzt. Wobei Licht nicht

immer das Sehen schärft oder ermöglicht. Im Falle Borges' beschreibt der Autor seine sukzessive Erblindung sogar als einen Zustand ewigen lichten Nebels.

Dunkelheit bedeutet vielleicht zunächst eine geringere Sicht, aber auch eine stärkere Konzentration des Gehörs.

„[...] die einfache Trennung zwischen Tag und Dunkelheit, zwischen Schatten und Licht, zwischen Traum und Wachsein, zwischen der Wahrheit und der Sonne und den mitternächtlichen Kräften. Dies ist eine elementare Figur, die die Zeit nur als unbegrenzte Wiederkehr der Grenze annimmt. [...] Diese Grenze lernte [der Mensch] zu beherrschen und auf sein eigenes Niveau zu reduzieren. Er lernte in ihr Tag und Nacht herzustellen, die Sonne der Wahrheit dem schwachen Licht seiner Wahrheit unterzuordnen.“ (Michel Foucault, ‚Wahnsinn und Gesellschaft‘)

Performerin: Nina de Ludemann

Nina de Ludemann, geboren in São Paulo. Nach ihrem 2-jährigen Volkswirtschaftsstudium an der FU Berlin studierte sie Bühnenbild an der UdK Berlin und schloss 2017 mit dem BA ab. Bereits während des Studiums begann sie freiberuflich als Performerin und Regisseurin in Deutschland und Brasilien zu arbeiten; zuletzt auf Einladung des Goethe Instituts für eine Inszenierung in Porto Alegre. Seit 2018 studiert sie im Master Choreographie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dornbusch

Gesang: **Frieda Gustavs**

Frieda Gustavs wurde 1996 in Stralsund geboren. Sie studiert Komposition am Conservatorium van Amsterdam. Derzeit studiert sie als Austauschstudentin an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

<°~`.^>

„Für das Stück hat das Duo ein kleines Gerät gebaut, mit dem man die elektromagnetischen Wellen, die jedes elektronische Gerät aussendet, hörbar machen kann. In ‚<°~`.^>‘ interagieren u.a. ein Beamer, ein iPhone und ein Laptop klanglich miteinander; die Sounds werden dabei live gesampled und gelooped.“

Performer*innen: **Livia von Samson, Joshua Böke**

Livia von Samson studiert Schulmusik an der UdK Berlin und beendet ihr in Heidelberg begonnenes Philosophiestudium an der HU Berlin.

Entre

“entre - (fr.) between”

Kuba Krzewiński, Komponist und Klangkünstler. In seinen jüngsten Kompositionen, Performances und Installationen konzentriert es sich auf

den Tastsinn: als Mittel sozialer Kommunikation, als unbewusstes, atavistisches Bedürfnis, als Alternative zu einer sichtzentrierten Welt, die überladen mit Bildern und Informationen ist. Mit Auszeichnung schloss er sein Violinstudium an der H. Wieniawski School of Music in Łódź ab. Er absolvierte sein Bachelorstudium Komposition an der Academy of Music in Łódź bei Zygmunt Krauze und seinen Master in Den Haag in der Klasse von Yannis Kyriakides und Mayke Nas. Zurzeit studiert er mit Marc Andre und Manos Tsangaris an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Außerdem besuchte er Meisterkurse bei Philipp Manoury, Simon Steen-Andersen, Jennifer Walshe, Ashley Fure, Stefan Prins. Seine Werke wurden aufgeführt bei vielen Festivals und Konzerten in Polen, Belgien, den Niederlanden, Portugal, Deutschland und China, u.a. Lodz Filharmonic 2015, Musica Privata Festival Lodz Poland 2015, Kamermuziek Festival in Antwerpen 2015, Spring Festival in Den Haag 2017, Musica Electronica Nova Festival in Wrocław 2017, Musica Polonica Nova 2018, Instalacje Festival in Warschau 2018, Chamber Music Festival in Beijing 2018. Außerdem erhielt er Aufträge u.a. vom Ensemble MusikFabrik, Airborne Extended, Nemø Ensemble, Kompopolex Ensemble, Passepartout Duo, Kwiatkowska/Pałosz Duo, Ensemble Royaal.

Teil 3

Powerbank. 1

Performer*innen: **Jadwiga Frej, Sowon Yun, Malte Jackisch, Hermod Ringset Bentsen** u.a.

Jiayi Wu wurde 1989 in Shandong, China, geboren und studierte Akkordeon am Musikinstitut der Pädagogischen Universität Shandong. 2009 erhielt sie den ersten Preis des National Akkordeon Wettbewerbs der Stadt Shanghai. Nach Abschluss ihres Akkordeonstudiums absolvierte sie die deutsche Sprachprüfung an der Universität Bamberg und studiert seit 2013 elektronische Komposition bei Prof. Michael Beil an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 2016 studiert sie an der HfM Dresden bei Prof. Franz Martin Olbrisch, Mark Andre, und Manos Tsangaris. Sie komponiert Werke für Fixed Media, Performance, Video und Live Elektronik. Jiayi Wu war 2015 Stipendiatin des SWR Experimentalstudios.

S.A.D.

Something About Dwarves

W A L T K G H D F R G N L O L L N B C O
D W C X D J T R I L L I O N S L N J H G
T J O F K M E N X A N D Y W O M E N Z D
V O L M F M O C K D L W I T H H C W R G
Z Y B O D I E S X A N D U S O U L S G V
A D V F E D G U N V R U J I R W F Y A S
N O T H I N G X B U T X A S H E S D O F
T E A C H E R S S A N D S A R T I S T S
S F R H J C X E Y I J V E T U B C S T O
F E R L E T F H I M S W H O V I S X T W
W I T H O U T P M Y X P O E M S U B E X
A F V J A S S A S S I N A T E D S R G C
G D R H M B D T J N V D Y J G X D H I S
H E L E T S A G D W A R F X P A S S G W
E G T O J O T H E R U S P H E R E S W A
F J N R E D H U J E M D C W H I T M A N

Konzept: **Faidra Chafta-Douka / Juan Fernández Gebauer / Joaquin Nicolas Macedo**

Musik: **Faidra Chafta-Douka / Joaquin Macedo**

Video: **Juan Fernandez Gebauer**

Faidra Chafta-Douka wurde 1990 in Athen geboren. Sie hat Komposition an der Aristotle University of Thessaloniki unter Michalis Lapidakis und Dimitris Papageorgiou, an der Hochschule für Musik Dresden unter Mark Andre, Manos Tsangaris und Franz Martin Olbrisch studiert und ist an der Universität der Künste Berlin bei Daniel Ott eingeschrieben. In den letzten Jahren hat sie an vielen verschiedenen Seminaren und Meisterklassen teilgenommen, u.s. mit George Aperghis, Beat Furrer, Tristan Murail, Michael Roth und Clemens Gadenstätter. Ihre Stücke wurden im Rahmen von Workshops, Festivals und anderen Konzerten sowie von unterschiedlichen Performer*innen, wie z.B. vom Ascolta Dissonant Ensemble, AuditivVokal Dresden, Dresdner Philharmonie, Manufaktur für aktuelle Musik und trio sostenuto, aufgeführt. Ihr Fokus liegt nicht nur auf instrumentaler Musik, sondern auch vermehrt auf Musiktheater und der Arbeit mit Sprache, Stimme und minimaler Bühnendramaturgie.

Juan Fernandez Gebauer ist Filmregisseur und Schauspieler. Er studierte Filmregie an der ENERC. Er drehte fünf Kurzfilme, die auf verschiedenen nationalen und internationalen Festivals ausgezeichnet wurden.

Sein erster Film "Hijos nuestros", hatte 2015 beim Internationalen Festival von Mar del Plata Premiere, wurde mit dem besten Schnitt und dem besten Film eines lateinamerikanischen Regisseurs ausgezeichnet. In NDNF Espinho und Malaga gewann der Film eine Erwähnung für den besten Film.

Sein Dokumentarfilm, Chaco, hatte seine Premiere 2017 beim Oaxaca Film Festival, wo es den Preis für den besten Powerdoc gewann. Er gewann

Preise bei Festivals in Rom, Jujuy, Bariloche, Uruguay und bei 3 Margems in Brasilien. Chaco dient als Zeuge vor dem Interamerikanischen Gerichtshof in den Prozessen für den Namqom-Fall.

Joaquín N. Macedo ist Komponist von instrumentaler und elektroakustischer Musik. Er studierte elektroakustische Komposition an der Nationalen Universität der Künste (UNA-Argentinien), wo Guillermo Pozzati und Pablo Freiberg zu seinen Lehrern gehörten. Außerdem besuchte er private Kompositionsstudien bei Federico Wiman. Seine Musik wurde in Griechenland, der Schweiz, Argentinien und Deutschland aufgeführt. Zurzeit absolviert er seinen Master in Komposition mit Schwerpunkt Experimentelles Musiktheater an der UdK Berlin bei Daniel Ott.

2018 war er Professor für Analyse elektroakustischer Musik an der UNA-Argentinien.

GRAM

Thomas Nicholson, Komponist – 1995 in Kanada geboren – wohnt und arbeitet seit Herbst 2017 in Berlin. Er ist von den Künsten vieler Zeiten und Praxen fasziniert: von traditioneller Musik über italienische Renaissance-Gemälde bis hin zu verschiedenen experimentellen und interdisziplinären Formen der letzten 50 Jahre. Er hat seit 2014 in seinen Werken die expressiven Feinheiten der „Just Intonation“ erkundet sowie ihre Wahrnehmung in transformierenden Situationen. Nicholson hat großes Interesse an der Entwicklung praktischer Feinheiten bei der Realisierung von Musik, die in „Just Intonation“ konzeptualisiert und komponiert wird. Als Pianist trat er mit einigen der führenden Kammerensembles und bei Festivals in Kanada (Aventa, New Brunswick Summer Music Festival) auf. In

Solo-Konzerten spielte er u.a. Stücke wie John Cages „Sonata and Interludes“ sowie Morton Feldmans „Triadic Memories“ und „Palais de Mari“. Thomas Nicholson studierte an der University of Victoria (BA) bei dem Komponisten Christopher Butterfield. Derzeit studiert an der Universität der Künste Berlin (MA) bei dem Komponisten Marc Sabat.

Echo Chamber I

“They say in an echo chamber beliefs are amplified by repetition inside a closed system.”

Stellan Veloce stammt aus Sardinien und lebt in Berlin. Stellan studierte Komposition an der Universität der Künste Berlin und ist Komponist*in und Performer*in. Seine*ihre Projekte bewegen sich zwischen Instrumentalmusik, Installation und musikalischer Performance. Als Cellist*in reicht seine*ihre Arbeit in die Bereiche Pop und freie Improvisation hinein. Stellan ist Mitbegründer*in der Online-Plattform YES, die gleichzeitig als digitaler Verlag fungiert.

Kollaborationen führten Stellan mit Neo Hülcker, Sheena McGrandles, Julian Weber, The Agency, Hannah Weinberger, Christiane Hommelsheim, Doris Schmid, Kyle Bellucci Johanson, Anaïs Héraud-Louisadat, Serenus Zeitblom Octet, Owen Roberts u.a. zusammen. Als Performer*in und Komponist*in hat er*sie u.a. im HAU, beim CTM Festival, bei den Münchener Kammerspielen, beim Rümplingen Neue Musik Festival, beim BAM Festival Berlin, Tanz Nacht Berlin, den Dark Music Days (Reykjavík), den Festivals Sound Acts (Athen) und Inact (Strassbourg) gearbeitet.

MEHRLICHT!MUSIK

Ein Festival von KLANGZEITORT, dem gemeinsamen Institut für Neue Musik von UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Vom **22. bis 25. November 2018** präsentiert **KLANGZEITORT** mit dem viertägigen Festival **MEHRLICHT!MUSIK** konzentriert Werke von Kompositionsstudierenden, aufgeführt von Instrumentalist*innen der beiden **kooperierenden Hochschulen Universität der Künste Berlin und Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin**. Das Festival rückt Arbeiten ins (Bühnen-)Licht, die sich in einer Grauzone bewegen. Die Künstler*innen erschaffen bereits professionelle Musikwerke, sind jedoch noch in der Ausbildung; sie erforschen einen Raum zwischen den künstlerischen Disziplinen oder an der Schnittstelle von Musik zu anderen Disziplinen. Nicht zuletzt setzt das Festival im grauen Berliner Herbst einen klingenden Lichtakzent.

Die Ensembles beider Hochschulen **Echo** (HfM Hanns Eisler Berlin) und **ilinx** (UdK Berlin) spielen Konzerte; durch Studierende eigens für das Festival gegründete Formationen treten mit Performances, elektroakustischen Kompositionen, musiktheatralen Arbeiten und intermedialen Installationen auf. In diesem Jahr arbeitet KLANGZEITORT außerdem mit dem **Ensemble KNM Berlin** als **Gastensemble** zusammen. Das renommierte Berliner Ensemble ist eingeladen, Werke von Kompositionsstudierenden beider Hochschulen zur Uraufführung zu bringen, die in einem gemeinsamen Prozess entstanden sind. Das Ensemble selbst hat sich 1987 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin gegründet und feiert in diesem Jahr sein 30jähriges Bestehen.

Neben Ensemble- und Solowerken der Studierenden runden ‚klassische‘ Werke des Repertoires aus dem 20./21. Jahrhundert das Programm ab. Erstmals findet in diesem Jahr eine Zusammenarbeit mit der **Tänzerin Netta**

Weiser statt, die intermediale Arbeiten der Studierenden entwickelt und aufführt. Zum Abschluss des Festivals und im Rahmen einer längeren Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden präsentieren Studierende der Berliner und Dresdner Kompositionsklassen bei „MehrLicht!MusikTheaterWerkstatt“ ihre **Musiktheaterarbeiten.**

Im Rahmenprogramm wird es eine **Ausstellung** zu Ehren von Boris Brumnjak geben. **Boris Brumnjak** war langjähriger Grafiker von KLANGZEITORT und ist 2017 verstorben. Über 10 Jahre hat Brumnjak das „Äußere“ von KLANGZEITORT gestaltet und geprägt. Die Ausstellung zeigt seine Arbeiten für KLANGZEITORT.

KLANGZEITORT versteht sich als Laboratorium für musikalische Komposition und den reflektierenden Umgang mit zeitgenössischer Musik. Praktisch und theoretisch erforscht es die inter- und transdisziplinäre Verbindung von Musik zu anderen künstlerischen Disziplinen – der eigenen und fremder Kulturen. KLANGZEITORT ist ein Forum für Studierende und Lehrende der beiden kooperierenden Hochschulen.

Im Anschluss an die Veranstaltung freuen wir uns, wenn Mitwirkende und Gäste gemeinsam auf den Abschluss des Festivals MEHRLICHT!MUSIK 2018 anstoßen und im Café Joseph's (Erdgeschoss) mit uns feiern.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

REDAKTION

Irene Kletschke, Kathrin Rusch, Petra Werther

REDAKTIONSSCHLUSS

15. November 2018

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

BITTE BEACHTEN SIE

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit Film-, Foto- und Tonaufnahmen und einer eventuellen Wiedergabe Ihrer Person einverstanden.

KONTAKT

Wenn Sie unseren Newsletter und/oder unsere monatlichen Leporellos erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail mit Ihrer Adresse an:

contact@klangzeitort.de

Sie finden uns auch auf Facebook: www.facebook.com/KKB.Berlin

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Tel. 0049 (0) 30 / 3185-2700 und -2701

contact@klangzeitort.de

www.klangzeitort.de



UdK Berlin



**HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
HANNS EISLER
BERLIN**